WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

8/2016

http://www.wirtschaft-regional-online.de

Gebr. Kemper GmbH + Co. KG:

Alles eine Frage von Kupfer

Seite 4

Inhalt

„Westfalen YoungStars“ siegten in Siegen
Seite 3

Gebr. Kemper GmbH & Co. KG: Alles eine Frage von Kupfer
Seite 4

Hohe Auszeichnung für Klaus Th. Vetter
Seite 7

Feuer und Flamme für MINT
Seite 8

Viega: 400 Interessierte beim Tag der Ausbildung
Seite 9

EJOT gehört zu den TOP 100
Seite 10

Industrie im Siegener Kernraum macht Sorgen
Seite 11

Angenehmere Geräusche im Haushalt
Seite 12

Titelbild:

Der Materialfluss zwischen dem neuen Lager und den Arbeitsplätzen wird bei Gebr. Kemper nach Industrie 4.0-Prinzipien gesteuert.

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion: Helmut Hofmann M.A.
Dipl.-Volkswirt Josef Wiesmann
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

ISSN 0929-8899

Wir gratulieren

Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, Kreuztal
Axel E. Barten .....40 Jahre
Korduka Tönnies .....25 Jahre

Albert Jüngst GmbH, Bad Berleburg
Olaf Jansohn .....25 Jahre

Alfa Handelskontor Heider GmbH, Siegen
Werner Leh.....40 Jahre

Artur Stein GmbH, Siegen
Mathias Woelke.....25 Jahre

Bäcker GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Beate Bald .....25 Jahre

Berge-Bau GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Anja Bernshausen.....25 Jahre
Stefan Kroh.....25 Jahre

BGH Edelstahlwerke GmbH, Siegen
Metin Duygu.....25 Jahre
Sabine Gütelhöfer.....25 Jahre
Andrea Käberich.....25 Jahre

Birkelbach Kondensatortechnik GmbH, Erndtebrück
Michael Görgens .....25 Jahre
Friedhelm Schmidt .....25 Jahre

Bruse GmbH & Co. KG, Attendorn
Klaus Kickhöfer .....40 Jahre
Nesrin Kückekpehlivan.....25 Jahre
Marion Magenheimer ....25 Jahre

BSW Berleburger Schaumstoffwerk GmbH, Bad Berleburg
Jens Dreyer .....25 Jahre

C & A Mode GmbH & Co. KG, Siegen
Heidemarie Cohaus .....40 Jahre

Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH, Siegen
Karl-Wilhelm Schulz.....45 Jahre
Henning Blecher.....25 Jahre
Monika Braach .....25 Jahre

Deller GmbH, Siegen
Stefan Thomas .....40 Jahre

Dr. Ing. Kaupert GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Friedhelm Imhof.....40 Jahre
Ralf Kinkel .....40 Jahre

EEW-Bergrohr GmbH, Siegen
Johannes Hoppe.....25 Jahre

Egon Grosshaus GmbH & Co. KG, Lennestadt
Gerd Moll .....40 Jahre

Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal
Paul Müller .....25 Jahre

EMG Automation GmbH, Wenden
Martin Schröter.....40 Jahre
Gundolf Stock.....40 Jahre
Rainer Stracke .....40 Jahre
Heiko Helfer .....25 Jahre

EMW Stahlservice GmbH, Neunkirchen
Marco Beimborn.....25 Jahre

Albert Clemens feierte bei der Klemm Bohrtechnik GmbH in Drolshagen sein 35-jähriges Arbeitsjubiläum. Der staatlich geprüfte Maschinenbautechniker leitet heute das Technische Büro für den Bereich „Bohranlagen > 13 Tonnen“.

EMW Stahlservice GmbH, Neunkirchen
Horst Kepp .....25 Jahre
Daniela Winkel.....25 Jahre

Erich Althaus Spedition, Siegen
Christian Klein .....40 Jahre

Fischer Profil GmbH, Netphen
Salvatore Bernado .....25 Jahre
Giuseppe Catania.....25 Jahre
Andrea Massafra.....25 Jahre

Weiter auf Seite 6

Gerhard Hartmann feierte bei der SIEGENIA-AUBI KG in Wilnsdorf sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Er absolvierte eine Ausbildung zum Werkzeugmacher. Ab 1988 war er Detailkonstrukteur. Heute ist er als Konstrukteur beschäftigt.

Mike Bernshausen feierte bei der bei der SIEGENIA-AUBI KG in Wilnsdorf sein 35-jähriges Arbeitsjubiläum. Der gelernte Werkzeugmacher wechselte 1996 in die EDV als Betreuer für CAD/CAM. Heute ist er PC-Betreuer.

Eckhard Bänfer konnte bei der SIEGENIA-AUBI KG in Wilnsdorf sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Er absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Werkzeugmacher. Seit 1987 ist er Technischer Angestellter im Prüfzentrum.

„Westfalen YoungStars“ siegten in Siegen

Mit dem Schulsport ist das manchmal so eine Sache. Häufig spielt er nicht gerade eine Hauptrolle im Lehrplan. Dass es auch anders geht, bewiesen kürzlich über 700 Schülerinnen und Schüler von Grundschulen aus dem gesamten Regierungsbezirk Arnsberg. Sie waren zum Finale der „Westfalen YoungStars“ nach Siegen in die Bertha-von Suttner-Gesamtschule gekommen, um sich dort in der Leichtathletik, im Schwimmen, beim Turnen und auf dem Fußballplatz zu messen. Unterstützt wurden sie dabei von den westfälischen Arbeitgeberverbänden. „Wir fördern diese Veranstaltung der Bezirksregierung weil sie dazu beiträgt, die Kinder frühzeitig an den Sport heranzuführen. Schließlich wussten schon die alten Griechen, dass in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohnt. Wer später in Ausbildung und Beruf etwas leisten möchte, der sollte auch körperlich fit sein“, so Dr. Thorsten Doublet, Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein. Gemeinsam mit seinem Kollegen Werner Sülberg, Geschäftsführer des Märkischen Arbeitgeberverbandes, und Regierungspräsidentin Diana Ewert übernahm er die Siegerehrung. Unterstützt wurden sie dabei von Tanja Wagener, SPD-Landtagsabgeordnete, Siegen-Wittgensteins Landrat Andreas Müller und dem Siegener Bürgermeister Steffen Mues sowie weiteren Vertretern aus Politik und Sport.

Werner Sülberg (links), Geschäftsführer des Märkischen Arbeitgeberverbandes, Regierungspräsidentin Diana Ewert (Mitte) und Dr. Thorsten Doublet (rechts), Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein, zeichneten die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler aus.

Unterstützung durch Verbände

Insgesamt 60 Schulen waren beim Finale der „Westfalen YoungStars“ in Siegen vertreten, darunter auch Schulen aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe. So freute sich die Katholische Grundschule Welschen-Ennest über einen dritten Platz im Turnen. Die Grundschule Aue-Wingeshausen belegte den vierten Platz. Die Schwimmerinnen und Schwimmer der Grundschule Erndtebrück wurden zehnte. Ebenfalls den zehnten Platz erreichten die Leichtathleten der Grundschule an Dreslers Park aus Kreuztal. Bei den Fußballern kam die Jungenmannschaft der Grundschule im Odeborntal aus Bad Berleburg auf den fünften Platz. □

Über 700 Grundschülerinnen und -schüler nahmen am Finale der „Westfalen YoungStars“ in Siegen teil.

Jede Armatur wird in modernen Anlagen auf Dichtigkeit geprüft. (Fotos: Gesamtmetall/Pit Junker)

Gebr. Kemper GmbH + Co. KG

Alles eine Frage von Kupfer

Es ist nicht genau überliefert, zu welcher Auseinandersetzung es gekommen ist, als Johann-Anton Kemper 1864 gemeinsam mit seinem Bruder Eduard die Scharnierfabrik Gebr. Kemper gründete und sich als Standort den Gemüsegarten seiner Frau aussuchte. Sicher ist nur, dass er wohl die besseren Argumente hatte und sich durchsetzen konnte. Denn aus der „Gemüsegartenfabrik“, die in den ersten Jahren vor allem Scharniere für Munitionskisten produzierte, ist ein weltweit führender Anbieter von Armaturen und Systemen für die Gebäudetechnik, Rotgussteilen und Walzprodukten geworden. „Und das Unternehmen expandiert weiter“, betont Rupprecht Kemper, der das mittelständische Familienunternehmen in fünfter Generation führt.

In drei Bereichen weltweit unterwegs

Die Geschäftsbereiche Gebäudetechnik, Gusstechnik und Walzprodukte bilden heute die wirtschaftlichen Säulen des Unternehmens mit weltweit 850 Beschäftigten, davon allein 770 am Standort im sauerländischen Olpe. Mit der „Trinkwasser Hygiene-Systemtechnik für die technische Gebäudeausrüstung“ und den „gewalzten Bändern aus Kupferlegierungen für Hochleistungsanwendungen in der elektronischen Industrie“ ist Kemper Weltmarktführer. „Dass wir mit drei Geschäftsbereichen auf völlig unterschiedlichen Märkten unterwegs sind, hat uns eine enorme Stabilität verliehen, mit der wir Krisen immer gut bewältigen konnten“, sagt Stefan Pohl, Leiter Marketing und Vertriebscontrolling.

Das Ausgangsmaterial und gleichzeitig die Basis aller drei Standbeine ist Kupfer. „Wir sind seit 150 Jahren diesem Metall treu geblieben“, sagt Pohl, „und haben im Umgang damit ein unglaubliches Wissen angesammelt.“ Was damit gemacht wird, zeigt sich unter anderem im Werk 2 bei den Walzprodukten aus Kupfer und Kupfer-Sonderlegierungen. Hier werden Bänder in Breiten von 3 bis 35 Zentimeter und Dicken von 0,1 bis 3 Millimeter produziert. Beliefert werden damit Stanzbetriebe, die sogenannte Halbzeuge vor allem für die Automobil- und Kommunikations- sowie die Elektro-

und Elektronikindustrie fertigen.

In hochkomplexen Anlagen, die teilweise an Druckrotationen von Zeitungen erinnern, werden die Bänder mit einer Fertigungstoleranz von wenigen 1.000stel Millimetern gewalzt. Das sei Hochpräzision, betont Pohl, und erfordere „extreme Oberflächenqualitäten“, die wiederum nur „bei gleichmäßigen metallurgischen Strukturen“ möglich seien. Um diese Qualität realisieren zu können, sei ein hochkomplexes Zusammenspiel von Schmelzen, Walzen und Glühen nötig.

Die Gießerei im Werk 1 bedient dagegen die Geschäftsbereiche Gusstechnik und Gebäudetechnik mit „im Sand gegossenen Bauteilen“. Führende Anbieter der Sanitär- und Wassertechnik sowie Steuer- und Regelungstechnik setzen seit vielen Jahren auf die Gusstechnik-Produkte der bereits 1884 gegründeten Gießerei. Die als Halbzeug gefertigten Gussteile werden „nach den spezifischen Vorgaben der Weiterverarbeiter entwickelt, gegossen und bearbeitet“.

Im Sand gegossene Bauteile

Aus der Gusstechnik heraus entwickelte sich Mitte des letzten Jahrhunderts dann ein Portfolio von eigenen Armaturen, speziell für industrielle Anwendungen und den Schiffbau. Der von Kemper perfektionierte Rot- oder auch Bronzeguss zeichnet sich nämlich durch eine hohe Korrosionsbeständigkeit aus und ist damit vielen anderen Werkstoffen bei aggressiven Umwelt- oder Medienbedingungen überlegen.

Der entscheidende Durchbruch für das damalige Geschäftsfeld Armaturen (heute Gebäudetechnik) gelang dann Anfang der 1970er Jahre mit dem sogenannten „Weser-Ventil“, einer korrosionsbeständigen Haustechnik-Armatur aus Rotguss. Damals waren Verantwortliche des Hochbauamtes Bremen auf die meerwasserbeständigen Schiffsarmaturen von Kemper aufmerksam geworden und hatten spezielle Ventile für die Verteilung ihres, aus der Weser gewonnenen und stark aggressiven Trinkwassers bestellt.

Heute zählen Gebäudetechnik-Armaturen und Systeme zum Fertigungsprogramm. Das Unternehmen hat sich seit 2007 zunehmend als Systemanbieter profiliert. Damals wurde das „Kemper Hygienesystem“ (KHS) für die Aufrechterhaltung der Trinkwasserhygiene eingeführt, mit dem Kemper Weltmarktführer ist.

„Für die Gebäudetechnik“, sagt Stefan Pohl, „entwickeln wir hochkomplexe Systeme, die hinter der Wand verschwinden und dafür sorgen, dass sich die Wasserqualität innerhalb der Installationssysteme beispielsweise in Krankenhäusern, Altenheimen oder Hotels nicht negativ verändert.“ Das gelte besonders für Bereiche oder Zimmer, die nicht belegt sind und wo aufgrund fehlender Wasserentnahme das Risiko von Verkeimung entstünde.

„Während wir beim Gießen und Walzen über großes Produktions-Know-how verfügen“, so Pohl, „ist es bei der Gebäudetechnik vor allem ein umfangreiches Entwicklungs-Know-how.“

Dass man bei Kemper gerade für den Bereich Gebäudetechnik große Zukunftschancen sieht, macht schon allein die Tatsache deutlich, dass gerade 20 Millionen Euro in den Bau einer hochmodernen Fertigungsstätte am heimischen Standort investiert werden. In dem neuen Werk 4 wird die komplette Armaturenfertigung untergebracht.

Vollautomatische Logistik

Ebenfalls im Werk 4 entsteht eine vollautomatische Logistik zwischen Wareneingang, Montage, Fertigwaren- und Zubehörlager sowie Kommissionierung und Versand. Zusammen mit den hochmodernen Arbeitsplätzen sollen hier Prinzipien von Industrie 4.0 umgesetzt werden. Das heißt, Materialflüsse werden automatisch gesteuert und optimiert, Maschinen organisieren sich selber und Lagerbestände werden je nach Bedarf erhöht oder heruntergefahren. Das Unternehmen entwickelt sich so permanent weiter, meint Pohl. □

Die Arbeitsplätze im Werk 4 sind nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen gestaltet.

Wir gratulieren

Friedrich Krombach GmbH, Kreuztal
Birgit Kolb.....45 Jahre
Christina Hellmann.....25 Jahre
Stefan Klein.....25 Jahre
Frank Michael Layh .....25 Jahre

Friedrich Müsse GmbH & Co KG, Erndtebrück
Manfred Dienst.....25 Jahre

Fuchs Schraubenwerk GmbH, Siegen
Rüdiger Bender.....25 Jahre

Gebrüder Kemper GmbH + Co. KG, Olpe
Michaela Epe.....25 Jahre
Christian Florczyk .....25 Jahre
Michael Halbe .....25 Jahre
Birgit Tinkloh .....25 Jahre
Günter Wurm.....25 Jahre

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
Michael Becker.....40 Jahre
Stefan Schneider.....40 Jahre

GSD-Verpackungen Gerhard Schürholz GmbH, Drolshagen
Karl-Josef Langenohl ....40 Jahre
Werner Keseberg.....25 Jahre
Peter Leschek Pajecki....25 Jahre
Stamatula Trianti .....25 Jahre

Gustav Hensel GmbH & Co. KG, Lennestadt
Rudolf Henke .....45 Jahre
Paul Rörig.....45 Jahre
Gerald Althoff .....35 Jahre
Bettina Erwes-Arens.....35 Jahre
Dietmar Kapahnke.....35 Jahre
Matthias Rameil .....35 Jahre
Michael Rameil .....35 Jahre
Maria-Rita Sauer .....35 Jahre
Konrad Schuppert.....35 Jahre
Bärber Altgeld .....25 Jahre
Maria Arns.....25 Jahre
Wolfgang Behrendt .....25 Jahre
Sabine Benkendorf .....25 Jahre
Markus Bette .....25 Jahre
Andrea Dahle.....25 Jahre
Christoph Ebner.....25 Jahre
Michael Hebbeker .....25 Jahre
Dietmar Hömberg.....25 Jahre
Oliver Kebben .....25 Jahre
Ralph Müller.....25 Jahre
Lydia Reichling .....25 Jahre
Marlies Richard .....25 Jahre
Wolfgang Stöcker.....25 Jahre
Elisabeth Tyka.....25 Jahre
Volker Wagener .....25 Jahre

H. Kleinknecht & Co. GmbH, Siegen
Volker Schmeck .....40 Jahre

Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH, Freudenberg
Karl-Heinz Linke.....45 Jahre
Andreas Böhmer.....35 Jahre

Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH, Freudenberg
Hubertus Schmallenbach.....35 Jahre
Matthias Kalke .....30 Jahre
Maik Bätzel .....25 Jahre
Reinhard Jenne .....25 Jahre
Peter Strunk .....25 Jahre

Heinrich Buhl GmbH, Neunkirchen
Martin Henrichs.....30 Jahre
Andreas Koch .....25 Jahre
Simone Schmidt .....25 Jahre

Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH, Bad Laasphe
Volker Blöcher .....40 Jahre
Sandra Sabato .....25 Jahre
Stefan Schäfer.....25 Jahre

Hensel Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Kirchhundem
Simone Fiebelkorn .....25 Jahre
Christian Hardenacke ....25 Jahre
Steffen Koinzer.....25 Jahre

HERA Herm. Rahmer GmbH + Co. KG, Kirchhundem
Peter Gruschka .....40 Jahre
Udo Hermes.....40 Jahre
Thomas Köhldorfner .....40 Jahre
Frank Lazzaro.....25 Jahre

HMT Heldener Metalltechnik GmbH & Co. KG, Attendorn
Thomas Bayer.....25 Jahre
Markus Duwe .....25 Jahre

Hubert Mees Bauunternehmung GmbH, Lennestadt
Andre Köster .....25 Jahre

HW Hortmann + Wolf GmbH & Co., Siegen
Rüdiger Berg .....40 Jahre

INDUMASCH GmbH, Siegen
Andreas Frevel .....40 Jahre

Karl Buch Walzengiesserei GmbH & Co. KG, Siegen
Rolf Gluch .....40 Jahre
Christoph Stein .....40 Jahre

Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH, Attendorn
Mario Miguel-Buhs .....25 Jahre

Klein Eisen- und Blechverarbeitungs GmbH & Co. KG, Siegen
Marcus Binkley .....30 Jahre

Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen
Edgar Rawe .....35 Jahre
Martin Zeppenfeld.....25 Jahre

König & Co. GmbH, Netphen
Alfred Schmidt .....35 Jahre

KRAH Elektrotechnische Fabrik GmbH + Co. KG, Drolshagen
Biljana Kalakovic .....25 Jahre

Leonhard Breitenbach GmbH, Siegen
Martin Jung.....25 Jahre

Maschinenfabrik Herkules, Siegen
Günter Gröschel .....40 Jahre
Frank Weber .....40 Jahre

Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Kirchhundem
Ingrid Rosenberger .....40 Jahre
Wolfgang Schmies .....40 Jahre
Stefan Gattwinkel .....25 Jahre

MGI GmbH, Olpe
Bülent Güngör .....25 Jahre

Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn
Markus Link .....25 Jahre
Benno Marx .....25 Jahre
Renate Marx .....25 Jahre
Andreas Voll.....25 Jahre

Osterrath GmbH & Co. KG, Bad Laasphe
Christina Marburger .....40 Jahre
Bianca Achenbach.....25 Jahre
Sven Hofmann .....25 Jahre
Ursula Keller .....25 Jahre
Bernd Ohrndorf .....25 Jahre
Bernd Wunderlich .....25 Jahre

Paul Voss GmbH & Co. KG, Finnentrop
Gisbert Selter.....40 Jahre

Peter Internationale Spedition GmbH, Siegen
Edith Sprenger.....25 Jahre

Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG, Neunkirchen
Cornelia de la Vega Pavon.....25 Jahre

Röcher GmbH & Co. KG, Netphen
Dieter Graf.....45 Jahre

Schäfer Werke GmbH, Neunkirchen
Albert Buberl.....40 Jahre
Axel Hermann .....40 Jahre
Hardy Reinhardt .....25 Jahre

Schäfer Ausstattungs-Systeme GmbH, Neunkirchen
Bernd Petri.....40 Jahre
Jan-Wieland Roth .....25 Jahre
Joachim Scharping .....25 Jahre

Schrag Kantprofile GmbH, Hilchenbach
Martin Menn.....40 Jahre
Ulrike Menn .....40 Jahre

Schwarte GmbH, Drolshagen
Jutta Nebeling.....40 Jahre
Hubertus Stamm .....40 Jahre

SCS Deutschland GmbH & Co. KG, Bad Berleburg
Karin Schneider.....45 Jahre
Ute Barkow.....40 Jahre
Ulrich Meister.....25 Jahre

Siegener Zeitung Vorländer & Rothmaler GmbH & Co. KG, Siegen
Ingrid Buchen .....40 Jahre
Monika Henschel.....40 Jahre

Sinner Stahl- und Industriebauten GmbH, Kreuztal
Nico Finhold.....20 Jahre
Sven Strothmann .....10 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Ralf Blume .....25 Jahre
Rainer Kühnpast.....25 Jahre
Peter Wacker .....25 Jahre

Spedition Gerhard Siebel GmbH, Kreuztal
Armin Schmick.....40 Jahre

TMT Tapping Measuring Technology GmbH, Siegen
Kerstin Remberg-Kölsch.....25 Jahre

Tsubaki Kabelschlepp GmbH, Wenden
Markus Gutsch .....25 Jahre

Viega GmbH & Co. KG, Attendorn
Wolfgang Rusch .....45 Jahre
Helmut Schulte .....45 Jahre
Ute Goldammer .....35 Jahre
Anja Berghoff.....25 Jahre
Thomas Bernhardt .....25 Jahre
Iris Bonacker .....25 Jahre
Markus Flesch .....25 Jahre
Markus Hammer.....25 Jahre
Rischard Hortmann.....25 Jahre
Jörg Kießler .....25 Jahre
Volker Koschate .....25 Jahre
Ludger Mester .....25 Jahre
Frank Regeling .....25 Jahre
Michael Rosteck .....25 Jahre
Ruth Schmitz .....25 Jahre
Christoph Schnüttgen ....25 Jahre
Achim Schulte .....25 Jahre
Tanja Selter.....25 Jahre
Heinz Wenkel .....25 Jahre
Martina Winkels .....25 Jahre

Volksbank Wittgenstein eG, Bad Berleburg
Stefan Dietze .....25 Jahre
Kerstin Lauber.....25 Jahre

Hohe Auszeichnung für Klaus Th. Vetter

NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat Klaus Th. Vetter mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. „Die Grundlage eines jeden Staates ist die Ausbildung seiner Jugend.“ Schon der griechische Philosoph Diogenes wusste um die Bedeutung einer guten Ausbildung. Dieses Wissen gilt noch heute und wird von Klaus Vetter seit bald einem halben Jahrhundert in die Tat umgesetzt und mit Leben gefüllt.

Seit Beginn der 1970er Jahre ist Klaus Vetter, Geschäftsführer des Familienunternehmens Arnold Vetter KG, in der Industrie- und Handelskammer Siegen aktiv. Er gehörte über viele Jahre verschiedensten Prüfungsausschüssen an und wurde als Mitglied der Vollversammlung 2008 in das Präsidium und zum Präsidenten der Kammer gewählt. In dieser Funktion förderte Klaus Vetter die wirtschaftliche Entwicklung der Region Südwestfalen und machte sie bundesweit bekannt. Nicht ohne Grund ist Klaus Vetter heute Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Siegen.

Schon in den 1970er Jahren unterstützte Klaus Vetter zudem die Gründung des Siegener Berufsbildungszentrums. Er gewann viele Unternehmer für eine Mitgliedschaft im Trägerverein und unterstützte immer wieder neue Projekte der Lehrwerkstatt.

2007 rief Klaus Vetter das Projekt „Haus der Berufsvorbereitung“ ins Leben, das junge Menschen nach einem erfolgreichen Abschluss in ein Ausbildungsverhältnis führt, er warb über anderthalb Millionen Euro an privaten Spenden ein und fördert seit 2008 als stellvertretender Vorsitzender die grundlegende Modernisierung der Werkstatt.

NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft gratulierte Klaus Th. Vetter zu der Auszeichnung.

Klaus Vetter war mit seinem Unternehmen 2005 einer der ersten, der eine Kooperationsvereinbarung mit der Gesamtschule Siegen-Eiserfeld und 2008 mit dem Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein schloss. Sein Ziel war es,

Verdienstkreuz 1. Klasse

Jugendliche bei Betriebserkundungen, bei Praktika und Schulprojekten die Entscheidung für einen Beruf zu erleichtern. „Ein richtungsweisender Ansatz auch für uns als Land“, so Hannelore Kraft.

Außerdem unterhält Klaus Vetter seit Jahren eine enge Kooperation mit der Universität Siegen. Auf ihn geht auch der seit 2009 jährlich vergebene und mit 3.000 Euro ausgelobte IHK-Oberstufenpreis zurück, der für herausragende Facharbeiten in Naturwissenschaft und Informatik vergeben wird, um Jugendliche für diese Themen und Berufe zu begeistern.

Es ließen sich noch so viele weitere Felder nennen, auf denen Klaus Vetter sich engagiert: der „Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.“ zum Beispiel, in dem er aktiv ist, die Förderung des kulturellen Lebens von Stadt und Region, die Klaus Vetter am Herzen liegt. Er ist Gründungsmitglied des Initiativkreises Apollo-Theater Siegen und stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der „Bürgerstiftung Wilnsdorf“. Außerdem unterstützt er die Werkstätten der AWO des Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein/Olpe.

„Ich weiß, diese Aufzählung, lieber Klaus Vetter, ist mit Sicherheit nicht vollständig. Nicht umsonst sind Sie bereits 1995 mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland geehrt worden. Aber ich bin sehr sicher, dass deutlich geworden ist: Sie haben für Ihren fortwährenden, außerordentlichen ehrenamtlichen Einsatz das Verdienstkreuz 1. Klasse mehr als verdient,“ betonte Hannelore Kraft in ihrer Laudatio. □

Wir gratulieren

Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen
Martin Gries .....25 Jahre
Claudia Herzog.....25 Jahre

W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH, Siegen
Thomas Utsch.....40 Jahre
Frank Löwenstein .....25 Jahre
Frank Schumann.....25 Jahre
Sandra Vitt-Schlickau....25 Jahre

WaldrichSiegen, Burbach
Volker Schiffmann .....40 Jahre
Volker Schönau .....40 Jahre

Walter Schneider GmbH & Co. KG, Siegen
Markus Reineck.....25 Jahre
Martin Stein.....25 Jahre

Weber Maschinentechnik GmbH, Bad Laasphe
Bernd Dietrich .....40 Jahre
Michaela Klein .....25 Jahre
Harald Petersen.....25 Jahre
Mike Schmidt .....25 Jahre

Wilhelm Flender GmbH & Co. KG, Netphen
Tanja Bender .....25 Jahre

Wilhelm Schauerte GmbH & Co. KG, Lennestadt
Martina Kühn .....40 Jahre
Marcell Hesse .....25 Jahre

Wilhelm Schumacher GmbH, Hilchenbach
Beate Vorländer.....35 Jahre
Silvia Maletz.....25 Jahre

Feuer und Flamme für MINT

Die Schülerinnen und Schüler der beiden Siegerschulen freuten sich über die Auszeichnung ihrer Projekte, ebenso wie ihre Lehrerinnen und Lehrer.

„Feuer kommt immer gut – je heller, desto besser!“ Die Schüler/innen der Science Show-AG des Hilchenbacher Stift Keppel-Gymnasiums wissen, wie sie ihr Publikum begeistern können. Bei ihren Science Shows bringen sie vor hunderten Zuschauern naturwissenschaftliche Experimente auf die Bühne. Und dabei darf es gerne schon mal knallen, zischen oder eben brennen. Physik und Chemie möglichst unterhaltsam vermitteln, darum geht es den rund 50 Teilnehmer/innen der AG. Für ihr Konzept sind sie jetzt mit dem MINTUS-Preis für schulische MINT-Aktivitäten im Kreis Siegen-Wittgenstein ausgezeichnet worden.

Es darf auch mal knallen und zischen

Der Preis wurde im Rahmen der Jahresfeier des Forschungsverbundes der MINT-Didaktiken der Universität Siegen (MINTUS) vergeben. Er soll auf besondere Schulprojekte im naturwissenschaftlich-technischen Bereich aufmerksam machen. „Die Science Show-AG am Gymnasium Stift Keppel ist in mehrfacher Hinsicht herausragend“, lobte MINTUS-Sprecher Prof. Dr. Ingo Witzke: „Die Schülerinnen und Schüler sind tolle Multiplikatoren. Bemerkenswert ist, dass sie nicht nur die große Bühne suchen, sondern ihre Experimente auch regelmäßig in Grundschulen zeigen. So wecken sie schon bei den Kleinsten die Begeisterung für MINT-Fächer.“

Der MINTUS-Schulpreis richtet sich aber nicht nur an große und öffentlichkeitswirksame Projekte wie die Science Show-AG. Auch kleinere Initiativen sollen gewürdigt werden. Der zweite Preis ging deshalb an die Carl-Kraemer-Realschule in Hilchenbach. Schüler/innen der Klassen acht und neun haben auf einem verwilderten Gelände hinter dem Schulgebäude in zweijähriger harter Arbeit ein Biotop angelegt. „Da können wir jetzt zum Beispiel direkt Wasserproben für den Chemie-Unterricht entnehmen oder in Bio Planzen und Tiere beobachten“, erklärten die beiden Teilnehmer Dennis Beier und Nils Aderhold bei ihrer Projekt-Präsentation.

Junge Menschen sollten möglichst früh und praxisnah an die so genannten MINT-Fächer herangeführt werden,

Früh an MINT heranführen

meinte auch der Dekan der naturwissenschaftlich-technischen Fakultät, Prof. Dr. Dr. Ullrich Pietsch. „Wir stehen hier unter einem gewissen Druck“, erklärte er bei der Preisverleihung: „Unsere Industrie-Region braucht und wartet auf naturwissenschaftlich gebildeten Nachwuchs.“ Aus diesem Grund wird der MINTUS-Schulpreis auch von den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein gestiftet. Geschäftsführer Dr. Thorsten Doublet wandte sich in seinem Grußwort direkt an die anwesenden Schüler/innen: „Ohne Mathematik, Informatik und die anderen MINT-Fächer gäbe es kein Internet, keine Smartphones und im Winter keine Heizung. Wir brauchen auch in Zukunft Experten in diesen Bereichen.“

Dass naturwissenschaftliche Forschung viel mit unserem Alltagsleben zu tun hat, zeigte auch der Festvortrag von Prof. Dr. Martin Gröger (Chemiedidaktik). Er ging der Frage nach, wie Kohlensäure den Klimawandel beeinflusst. In einem kurzweiligen Mix aus Theorie und praktischen Experimenten demonstrierte er zum Beispiel, wie von Menschen ausgestoßenes CO2 zur Versauerung der Ozeane beiträgt – und wie auf diese Weise die Kalkgehäuse von Muscheln oder Meeresschnecken zerstört werden. Der Vortrag endete mit einem eindrücklichen Appell, mehr auf Nachhaltigkeit zu achten.

Die mit dem MINTUS-Schulpreis ausgezeichneten Schulen dürfen sich über eine Förderung im Wert von 500, beziehungsweise 300 Euro freuen. Außerdem bekamen beide Projektgruppen einen Gutschein für einen Exklusiv-Besuch samt Führung in einem Unternehmen aus dem MINT-Bereich. □

Michael Exner feierte bei der Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH in Bad Laasphe sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Der gelernte Technische Zeichner und Techniker ist heute als Gebietsverkaufsleiter für das Unternehmen tätig.

400 Interessierte beim Tag der Ausbildung

Maria Stracke und Ulrich Schmidt führen zurzeit viele Vorstellungsgespräche. Die „heiße Phase“ für die Auswahl des Ausbildungsjahrgang 2017 hat bereits begonnen. 45 Lehrstellen will die Firma Viega alleine an den drei Standorten im Kreis Olpe im kommenden Jahr besetzen, davon 15 im kaufmännischen und 30 im gewerblich-technischen Bereich. Die Palette von insgesamt 19 Berufen hat das Unternehmen jetzt erstmalig an einem Tag der Ausbildung vorgestellt. Dafür wurden die Tore der Werke Attendorn-Ennest und Lennestadt-Elspe für Eltern und Schüler der Klassen acht und 13 an zwei Tagen geöffnet.

„Wir wollten an diesen Tagen einmal ganz praxisnah die Fülle von Berufen zeigen, in denen wir ausbilden“, beschreibt Maria Stracke das Ziel der Werkstoröffnung. „Von einigen Berufen haben viele Jugendliche noch nie gehört“, so die Leiterin der kaufmännischen Ausbildung. Und diese hätten meist die besten Perspektiven, ergänzt sie. Denn auch hier würden Angebot und Nachfrage den Arbeitsmarkt regulieren. „Die Berufe Gießereimechaniker oder Oberflächenbeschichter sind leider sehr unbekannt“, bestätigt Ulrich Schmidt, der seit Mitte letzten Jahres für die gewerblich-technische Ausbildung bei Viega verantwortlich ist. Für Jugendliche mit einem Faible für Technik und Chemie seien diese Berufe aber sehr interessant. Davon überzeugten sich die Besucher vor Ort. Eltern und Schüler konnten dem Gießereimechaniker am Gießofen in Ennest über die Schulter schauen, dem Oberflächenbeschichter beim Verchromen von Metallen in Elspe.

Daniel Hoffmann (l.), Auszubildender im 2. Lehrjahr bei Viega, zeigte beim Rundgang im Werk Elspe den interessierten Eltern und Schülern, welche Aufgaben ein Verfahrensmechaniker in seinem Beruf täglich meistert.

Viega informierte über Berufe

Jeweils vier Stunden hatten die Besucher an beiden Tagen Zeit, die Ausbildungsmöglichkeiten bei Viega kennenzulernen und bei einer Werksbesichtigung hinter die Kulissen des Unternehmens zu schauen – mit Einblick in die komplette Prozesskette vom Rohmaterial bis hin zur Logistik. An Infoständen zu den 19 Berufen sowie allgemeinen Ausbildungsthemen konnten interessierte Schüler sich ein umfassendes Bild machen und viele Fragen stellen. Auszubildende sowie Ausbilder standen Rede und Antwort. Außerdem nahmen Mitarbeiter aus dem Personalbereich Bewerbungsmappen in einem individuellen Check unter die Lupe.

400 Eltern, Lehrer und Schüler nutzten den Tag der Ausbildung, um Viega aus nächster Nähe kennenzulernen. Die beiden Ausbildungsleiter ziehen zufrieden Bilanz: „Wir sind begeistert von der hohen Besucherzahl und den vielen positiven Rückmeldungen.“ □

Walter Viegener (l.), Geschäftsführender Gesellschafter der Viega GmbH & Co. KG, begrüßte Eltern und Schüler beim ersten Tag der Ausbildung im Seminarcenter am Viega Standort Attendorn-Ennest.

EJOT gehört zu den TOP 100

Zum 23. Mal wurden die TOP 100 ausgezeichnet, die innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstands. Die EJOT GmbH & Co. KG gehört in diesem Jahr zu dieser Innovationselite. Das Bad Berleburger Unternehmen nahm zuvor an einem anspruchsvollen, wissenschaftlichen Auswahlprozess teil. Untersucht wurden das Innovationsmanagement und der Innovationserfolg. Der Mentor des Innovationswettbewerbs, Ranga Yogeshwar, ehrte den Top-Innovator im Rahmen des Deutschen Mittelstands-Summits am 24. Juni in Essen.

Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar überreichte die Auszeichnung an Dr. Wilfried Pinzl, Erika Pinzl und Andreas Wolf (li.). Bild: KD Busch/Compamedia.

Einer der Erfolgsgaranten der EJOT GmbH & Co. KG ist das Innovationsmanagement. Der mittelständische Spezialist für Verbindungstechnik beliefert Kunden aus der Automobil- und der Zuliefererindustrie, der Bauindustrie wie auch aus der Telekommunikations- und Unterhaltungselektronik. Um stets kundengerechte Lösungen zu bieten, legt das Top-Management großen Wert auf einen intensiven Kontakt zu den Zielmärkten. „Wir wollen Leistungsführer sein – daran lassen wir uns messen“, sagt Geschäftsführer Christian F. Kocherscheidt.

Den Innovationserfolg des 1947 gegründeten Familienunternehmens spiegeln mittlerweile über 400 internationale Patente wider. Bei der Innovationsarbeit setzt das Top 100-Unternehmen mit gruppenweit über 2.800 Mitarbeitern an seinen deutschen und internationalen Standorten – neben der Forschung und Entwicklung – auf das Marketing. Den Entwicklungsprozess steuert ein interdisziplinärer Lenkungsausschuss. Zu ihm gehören beispielsweise Mitarbeiter aus der Forschung, der Produktion, dem Marketing und dem Vertrieb. Dieser nimmt über den Außendienst Anregungen der Kunden auf. Markt-, Wettbewerbs- und Stärken-Schwächen-Analysen fließen ebenso in die Produktentwicklung mit ein, wie die

Innovationserfolge gewürdigt

Ergebnisse aus der Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen oder aus Diskussionen auf Kongressen. Bei Produktvorstellungen setzt das Unternehmen unter anderem auf eine umfangreiche Pressearbeit und überzeugt die Kunden auch mittels wissenschaftlicher Dokumentationen.

Über 4.000 Unternehmen interessierten sich in diesem Jahr für eine Teilnahme an TOP 100. 366 von ihnen bewarben sich für die Qualifikationsrunde. Davon kamen 284 in die Finalrunde. 238 schafften schließlich den Sprung in die TOP 100 (maximal 100 in jeder der drei Größenklassen). Bewertet wurden die Unternehmen von Prof. Dr. Nikolaus Franke und seinem Team vom Lehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation der Wirtschaftsuniversität Wien. Sie fragten über 100 Parameter in fünf Bewertungskategorien ab: „Innovationsförderndes Top-Management“, „Innovationsklima“, „Innovative Prozesse und Organisation“, „Innovationsmarketing/Außenorientierung“ und „Innovationserfolg“.

Die TOP 100 zählen in ihren Branchen zu den Schrittmachern. Das belegen die Zahlen der Auswertung: Unter den Unternehmen sind 97 nationale Marktführer und 32 Weltmarktführer. Im Durchschnitt erzielten sie zuletzt 40 Prozent ihres Umsatzes mit Marktneuheiten und Produktverbesserungen, die sie vor der Konkurrenz auf den Markt brachten. Ihr Umsatzwachstum lag dabei um 28 Prozentpunkte über dem jeweiligen Branchendurchschnitt. Zusammen meldeten die Mittelständler in den vergangenen drei Jahren 2.292 nationale und internationale Patente an. Diese Innovationskraft zahlt sich auch in Arbeitsplätzen aus: Die TOP 100 planen, in den kommenden drei Jahren rund 9.500 neue Mitarbeiter einzustellen.

Der Mentor von TOP 100, der Wissenschaftsjournalist und TV-Moderator Ranga Yogeshwar, war von der Qualität der Unternehmen beeindruckt und hofft auf eine Signalwirkung: „Die Art und Weise, wie die TOP 100 neue Ideen generieren und aus ihnen wegweisende Produkte und Dienstleistungen entwickeln, ist im wahrsten Sinne des Wortes bemerkenswert. Ich freue mich deshalb, dass die Auszeichnung diese Qualitäten sichtbar macht. Hoffentlich ermuntert ihr Erfolg andere Unternehmen, es ihnen gleichzutun. Denn diese Innovationskultur wird in Zukunft für alle Unternehmen immer bedeutender.“ □

Industrie im Siegener Kernraum macht Sorgen

„Über alle Unternehmen hinweg werden sowohl die aktuelle Geschäftslage also auch die Erwartungen für die kommenden Monate ungünstiger eingestuft als zu Jahresbeginn. Der Konjunkturklimaindex fällt von 117 auf 112 Punkte. Das ist zwar keine Katastrophe. Auch vollzieht sich der Rückgang von hohem Niveau aus. Dennoch fühlt sich eine beschwingte Konjunktur anders an.“ Mit diesen Worten fasste IHK-Präsident Felix G. Hensel die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der Siegener Kammer zusammen, an der sich rund 250 Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen beteiligten. Dabei verfestigen sich die

Einschätzungen gespalten

gespaltenen Einschätzungen der wirtschaftlichen Lage zusehends. Den Unternehmen in Olpe und Wittgenstein geht es verhältnismäßig gut, insbesondere die Industrieunternehmen im Kernraum des Siegerlandes sehen sich derzeit jedoch erheblichen Turbulenzen ausgesetzt, ergänzt IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener: „Überkapazitäten auf den Stahlmärkten, die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, ein nach wie vor zu niedriger Ölpreis, Fachkräfteengpässe und die Digitalisierung. An Herausforderungen mangelt es der heimischen Wirtschaft derzeit wahrlich nicht. Und jetzt auch noch der Brexit. Da macht ein leichter Tritt auf die Euphoriebremse durchaus Sinn.“

Über alle Branchen hinweg erwarte die IHK zwar in den kommenden Monaten nach wie vor eine robuste wirtschaftliche Lage. Dabei sei jedoch zu beachten, dass sich die rückläufigen Erwartungen im Kreis Olpe auf deutlich höherem Niveau vollzögen als in Siegen-Wittgenstein. Im industriellen Kernraum des Siegerlandes rechne man kurzfristig nicht mit einer durchgreifenden Verbesserung, sondern gehe bestenfalls von einer „Seitwärtsbewegung“ aus.

Knapp ein Drittel aller Unternehmen geben derzeit eine gute Lage an, vor einem halben Jahr waren es noch 38 Prozent. 13 Prozent schätzen ihre Situation als schlecht ein. Fast ein Fünftel der Betriebe erwartet künftig Steigerungen. Anfang des Jahres sagten das 26 Prozent. 14 Prozent blicken skeptisch nach vorne. In der Industrie werden zwar insgesamt passable Auslastungen registriert. Aber nicht überall. Unter dem Strich lassen die regionalen Industrieumsätze zu wünschen übrig. Das gilt insbesondere für den Siegener Kernraum mit seinen Schwergewichten nahe an Eisen und Stahl, so Felix G. Hensel: „Die Industrieumsätze in Olpe bewegen sich ziemlich exakt auf Vorjahresniveau, in Siegen-

Unterschiedliche Auslastungen

Wittgenstein sind sie in den ersten vier Monaten des Jahres 2016 um 9,3 Prozent gefallen. Dies bietet wahrlich keinen Grund zum Jubeln. Das spüren auch die produktionsnahen Großhändler in der Region. Besser sieht es jedoch beim Bau, im Einzelhandel und bei den Dienstleistungen aus.“

Positive Konjunkturimpulse gehen derzeit eher vom Konsum und der Binnennachfrage aus als vom Export. Nach wie vor niedrige Öl- und Benzinpreise, die Preisstabilität sowie die historisch niedrigen Zinsen wirken zudem stimulierend. Sorgen bereiten den Firmen nach wie vor die geopolitischen Krisen und die insgesamt schwächelnde Weltwirtschaft. Die Brexit-Entscheidung intensiviert die gegebenen Unsicherheiten noch.

Fast jeder dritte Industriebetrieb beschreibt seine Lage als gut, 17 Prozent als schlecht. Knapp jeder Zweite ist zu über 85 Prozent ausgelastet. Die Auftragseingänge werden zwar besser eingestuft als zum Jahresanfang, allerdings gibt es weiter relativ viele Firmen mit fallenden Tendenzen. Die regionalen Industrieumsätze in den beiden Kreisen gingen bis April 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,5 Prozent zurück. Vor allem die Branchen nahe an Eisen und Stahl verzeichneten Einbußen. Die Geschäfte der Automobilzulieferer laufen deutlich besser. Unter dem Strich blickt die gesamte Industrie der Region vorsichtiger nach vorne. □

Die Unternehmen im Siegerland nahe an Eisen und Stahl leiden unter den Überkapazitäten des Marktes und rechnen nicht mit einer baldigen Besserung ihrer Auftragslage.

Angenehmere Geräusche im Haushalt

Fast jeder kennt die Erleichterung, wenn der Staubsauger endlich wieder aus ist oder die Dunstabzugshaube nach dem Kochen herunterfährt. Das Brummen, Zischen oder Heulen solcher Geräte kann extrem nervig sein. Ganz abschalten lassen sich die Geräusche leider nicht. Aber sie können so optimiert werden, dass sie für unsere Ohren deutlich angenehmer klingen. „Geräuschdesign im Haushalt“ nennt sich dieses Fachgebiet.

Forschung über Geräuschdesign

Am Lehrstuhl für Strömungstechnik der Universität Siegen wird aktuell Vorarbeit dafür geleistet: Carolin Feldmann analysiert im Rahmen ihrer Doktorarbeit den Klang verschiedener Haushaltsgeräte. Dazu lädt sie Testpersonen in ein „psychoakustisches Hörlabor“ ein, das extra für ihre Studie eingerichtet wurde. An sechs Arbeitsplätzen hören die Freiwilligen über Hightech-Kopfhörer unterschiedliche Geräusche, zum Beispiel von Dunstabzugshauben oder Klima- und Lüftungsanlagen. Vor ihnen steht jeweils ein Laptop, auf dem Bildschirm sind insgesamt 37 Adjektiv-Paare zu sehen. Anhand dieser Adjektive muss jedes einzelne Geräusch beurteilt werden. Eine Klimaanlage kann sich zum Beispiel „gar nicht röhrend“ bis „völlig röhrend“ anhören oder „stumpf“ bis „scharf“. Andere Adjektiv-Paare sind „billig“ oder „hochwertig“, „dunkel“ oder „hell“, „grob“ oder „sanft“. Dazwischen liegt jeweils eine siebenstufige Skala, auf der die Testpersonen das Geräusch einordnen müssen. „Für die Teilnehmenden bedeutet das höchste Konzentration“, sagt Carolin Feldmann. Zwischen 40 Minuten und einer Stunde dauert eine Testreihe für einen Gerätetyp, kleine Pausen inklusive. 230 Freiwillige hat Carolin Feldmann seit Beginn ihrer Doktorarbeit im Herbst 2014 schon durch das Hörlabor geschleust. Bis zum Ende der Studie sollen noch einmal so viele dazu kommen. „Ziel ist es, am Ende sagen zu können: So klingt eine Dunstabzugshaube oder eine Klimaanlage am angenehmsten – und das ist der entscheidende Punkt, das Geräusch zu verbessern“, erklärt die Doktorandin.

Konkrete Ergebnisse ihrer Arbeit kann die 28-Jährige zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nennen, aber erste Tendenzen. Zum Beispiel haben die Versuche gezeigt, dass Geräusche mit tiefen Frequenzen häufig eher als angenehm empfunden werden. Ein Dröhnen oder Klappern empfinden viele Menschen dagegen als sehr störend: „Solche Anteile erzeugen das Gefühl, dass etwas unrund läuft“, so Feldmann, „das Geräusch lässt sich dann nicht mehr so gut ausblenden wie ein monotones Summen.“

Carolin Feldmann analysiert im Rahmen ihrer Doktorarbeit den Klang verschiedener Haushaltsgeräte.

Erkenntnisse, an denen die Industrie großes Interesse hat. Auto-Hersteller tüfteln bekanntlich schon lange daran, wie sich ein Motor am besten

Großes Interesse der Industrie

anhört oder mit welchem Geräusch die Autotür ins Schloss fallen sollte. Bei Haushaltsgeräten ist das Thema „Geräuschdesign“ noch relativ neu. „Aber die Bedeutung steigt“, berichtet Carolin Feldmann: „Die Kunden sind heute viel sensibler, was die Geräusche betrifft. Sie beschweren sich auch viel häufiger bei den Herstellern.“

Den Auftrag für ihre psycho-akustische Studie hat Carolin Feldmann folglich auch direkt von der Industrie bekommen: Das Zulieferer-Unternehmen ebm-papst steckt rund 200.000 Euro in das auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt. Die Firma mit Sitz im Baden-Württembergischen Mulfingen ist der weltweit größte Hersteller von Ventilatoren. „In fast jedem Haushaltsgerät, das man bei uns kaufen kann, steckt ein Ventilator von ebm-papst“, erklärt Feldmann: „Die Ventilatoren sind es auch, die eine Dunstabzugshaube summen oder eine Klimaanlage zischen lassen.“

Carolin Feldmann lässt ihre Arbeit auch in der Freizeit nicht mehr los. „Wenn ich im Hotelzimmer eine Klimaanlage höre, fange ich sofort an, das Geräusch zu analysieren“, berichtet sie und lächelt. □

Tanja Hoffmann